

04.05.2009

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3161 vom 4. März 2009
der Abgeordneten Renate Hendricks und Hans Theo Peschkes SPD
Drucksache 14/8733

Schulen sollen Motorik testen – wie werden diese Testergebnisse in den schulischen Alltag eingespielt?

Die Ministerin für Schule und Weiterbildung hat die Kleine 3161 mit Schreiben vom 29. April 2009 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Innenminister wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Der nordrhein-westfälische Sportminister Ingo Wolf (FDP) befürchtet, dass die heranwachsende Generation keine ausreichende Bewegung im Alltag habe. Deshalb empfiehlt er den Kindern und Jugendlichen im Alltag deutlich mehr Bewegung. Den Schulen empfiehlt er einen Motoriktest, der Stärken und Schwächen der Schüler verlässlich messen soll. Seit dem Frühsommer 2008 sind die Schulen und Schulträger angeblich über den Test informiert worden.

Der Test ist für 11 bis 17-Jährige vom „Forschungszentrum für Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen (FoSS)“ an der Universität Karlsruhe entwickelt worden. Er beinhaltet acht Einzelaufgaben: Ein Sprint über 20 Meter, Standweitsprung, Sit-ups, Liegestütz, seitliches Hin- und Her-springen, rückwärts Balancieren, Rumpfbeugen und ein Sechs-Minuten-Lauf. In diesem Zirkeltraining werden Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit getestet.

Professor Bös hat den Test entwickelt. Er ist ein anerkannter Fachmann auf diesem Gebiet. Das Innenministerium wünscht sich nunmehr eine engere Zusammenarbeit von Schulen, Eltern und Sportvereinen. Welche Konsequenzen für den schulischen Alltag sich aus diesem Test ableiten lassen, ist nicht primär die Aufgabe des Innenministers, sondern fällt in den Zuständigkeitsbereich des MSW. Auch wenn sich auf der Webseite des Innenministeriums eine

Datum des Originals: 29.04.2009/Ausgegeben: 07.05.2009

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Vielzahl von Hinweisen zum Thema: „Bewegte Schule“ findet, gehört die konkrete Unterrichtsgestaltung in den Hoheitsbereich des MSW. Das MSW erhöht derzeit den Leistungsdruck in allen Schulen, angefangen von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II, so dass es den Schulen schwer fällt, für die junge Generation ausreichende Möglichkeiten zur Bewegung im Schullalltag anzubieten. Es erscheint daher sinnvoll, zu einem abgestimmten Vorgehen von Sportminister und Schulministerin zu kommen, welches sich im Schulalltag abbildet.

Dabei sind Aufmerksamkeit und Konzentration wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. Passivität wie beim Stillsitzen verursacht auf Dauer eine Reduzierung von Aufmerksamkeit und Konzentration und führt letzten Endes zur Ermüdung. Bewegung dagegen kann zu einer Steigerung von Aufmerksamkeit und Konzentration sowie zu einer Verbesserung der Motorik führen

Früher hatten die Schüler im außerschulischen Bereich genügend Bewegungsgelegenheiten und Bewegungsräume. Die veränderte Kindheit und Jugend geht auch mit dem Verlust von Primärerfahrungen einher. Schule muss auf diese veränderten Bedingungen reagieren, um dem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht zu werden. Mit dem Ansatz der bewegten Schule können Kinder über stets begleitende Bewegungserfahrungen in die Lage versetzt werden, dem Unterricht folgen zu können. Diese Ansätze sind auch in NRW erprobt und für gut geheißen worden. Gleichwohl finden sie immer weniger Umsetzung, weil alle Beteiligten sich ängstigen, die erforderlichen Leistungsnormen nicht zu erfüllen, wenn mehr Bewegung in den Schulen angeboten wird. Zugleich fällt in vielen Schulen zudem der Sportunterricht aus oder wird gekürzt.

Dabei schreibt die EU zur Notwendigkeit des Sportunterrichts:

„Die Schule ist das ideale Forum, um die körperliche Betätigung und die positive Einstellung gegenüber regelmäßiger körperlicher Bewegung zu fördern. Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Schichten sind dort mindestens elf Jahre lang während ihres Heranwachsens vertreten. Die allgemein hat auch eine primäre Funktion als Ort des Lernens. Frühe Lernerfahrungen sind unerlässlich für die kontinuierliche körperliche Aktivität im späteren Leben und die Erfahrungen, die die Kinder bei den schulischen und außerschulischen Aktivitäten machen, sind von großer Bedeutung.

Dennoch wird derzeit häufig darauf hingewiesen, dass Schulen nicht den ihnen gebührenden Beitrag leisten, wenn es um die Förderung der körperlichen Bewegung von Kindern geht.“

1. Welche konkreten Auswirkungen erhofft sich die Landesregierung durch den Einsatz des Motoriktest für die Verbesserung des schulischen Alltags für die Schüler und Schülerinnen im Hinblick auf ausreichende Bewegungsangebote in allen Schulen?

„Der Motorische Test für Nordrhein-Westfalen“ dient der Diagnose der körperlichen Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 17 Jahren. Er eignet sich zur Messung des Leistungsstandes und dient der Feststellung motorischer Auffälligkeiten. Mehrfach durchgeführt, gibt er Auskunft über die motorische Entwicklung der getesteten Kinder. Er zeichnet sich durch eine hohe Praktikabilität aus. In den fünf NRW-Sportschulen wird er zur Eingangsdiaagnose für die Sichtung von motorisch auffälligen Viertklässlern eingesetzt. Die Sportministerkonferenz hat den gleichen Test im Jahre 2007 auf Empfehlung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft für die Umsetzung in den Bundesländern verabschiedet. Der Einsatz des Motorischen Tests für Nordrhein-Westfalen in den Grundschulen sollte mit einer individuellen Förderung der Kinder einhergehen. Neben einer Auswertung der

Testergebnisse in Form einer Stärken-Schwäche-Analyse jedes Kindes, gehören die Beratung der Eltern ebenso dazu wie geeignete Interventionsangebote.

2. Wie viele Wochenstunden Sport werden durchschnittlich in welchen Schulformen in NRW erteilt? (Bitte nach Schulformen aufschlüsseln, Angebote der OGS sind nicht mit einzurechnen).

Die Zahl der Wochenstunden, die in den Schulformen der Primarstufe und der Sekundarstufe im Durchschnitt im Schuljahr 2008/2009 erteilt wurden, liegen zwischen 2,54 Wochenstunden in der Hauptschule und 3,03 Stunden in der Grundschule. In der Realschule beträgt die Zahl 2,56 Stunden, in der Gesamtschule 2,81 und am Gymnasium 2,67.

Im Vergleich zum Schuljahr 2004/2005 zeigt sich damit sowohl für die Haupt-, und Gesamtschulen, als auch für die Gymnasien eine leichte Steigerung von 0,1 bzw. 0,3 Stunden pro Woche. Für die Grundschule, mit 3,12 Stunden in 2004/2005 zu 3,03 in 2008/2009, ebenso wie für die Realschulen, 2,60 zu 2,56, ist die Anzahl der durchschnittlich erteilten Wochenstundenzahl relativ konstant geblieben.

Darüber hinaus gibt es an vielen Schulen weitere Sportangebote z.B. im AG-Bereich und im Zuge des Ganztags.

3. Wie viele Sportlehrer fehlen an welchen Schulformen in NRW?

Die Lehrkräftekapazität im Fach Sport ist landesweit in allen Schulformen ausreichend, um das Fach Sport entsprechend der jeweiligen Stundentafel erteilen zu können.

4. In welchem Umfang werden die Grundsätze der „Bewegten Schule“ in NRW im Unterricht umgesetzt? (Bitte nach Schulformen aufschlüsseln).

Zahlen und Fakten liegen für die „Landesauszeichnung Bewegungsfreudige Schule“ vor. Ziel der Landesauszeichnung ist es, bewegungsfreudige Schulen und weitere Schulen, die sich auf einem Erfolg versprechenden Weg zu einer bewegungsfreudigen Schule befinden, auszuzeichnen. Am Verfahren zur "Landesauszeichnung Bewegungsfreudige Schule NRW 2008" konnten alle Schulen im Land Nordrhein-Westfalen teilnehmen. Insgesamt haben 310 Schulen (2006: 204 Schulen; 2004: 168 Schulen) das Bewerbungsverfahren durchlaufen. Aufgeschlüsselt nach Schulformen stellen sich die Zahlen folgendermaßen dar:

Grundschulen:	156
Förderschulen:	61
Realschulen:	18
Hauptschulen:	17
Gymnasien:	30
Gesamtschulen:	19
Berufskollegs:	9

Unabhängig von der Landesauszeichnung wird die Leitidee der „Bewegungsfreudigen Schule“ im Bereich der Grundschulen und der Förderschulen bereits weitreichend umgesetzt.

5. Sportunterricht ist ein im Lehrplan festgelegtes Schulfach. In welcher Art und Weise wird den Kindern und Jugendlichen in NRW über den Sportunterricht hinaus geholfen, ein Gefühl für Bewegungsabläufe, Körpergefühl und Wissen über den eigenen Körper zu erreichen?

Der für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche Sportunterricht ist das Zentrum der schulischen Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung. Sportunterricht und außerunterrichtlicher Schulsport bilden gemeinsam den Aufgabenbereich Schulsport. Bewegung ist jedoch nicht nur eine Aufgabe des Schulsports. Aus lernbiologischen Gründen sind neben dem Schulsport weitere Bewegungsaktivitäten zur Rhythmisierung des Lebens und Lernens in der Schule in Nordrhein - Westfalen verankert, z. B. durch regelmäßige Bewegungszeiten an Tagen ohne Sportunterricht sowie spontane Bewegungs- und Entspannungszeiten in den anderen Fächern bzw. Lernbereichen. Die Beiträge des Schulsports zum fächerübergreifenden Lernen und zur Gestaltung des Schullebens weisen über den engeren fachlichen Rahmen hinaus. Insbesondere im Ganzttag wird das Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot durch vielfältige Angebote freier Träger - im Rahmen der pädagogischen Gesamtverantwortung der Schule - ergänzt. In Nordrhein-Westfalen steht hierfür insgesamt die Leitidee „Bewegungsfreudige und sportorientierte Schule“. Hierzu gehören z. B. auch das Pilotprojekt „Tägliche Sportstunde“, die Initiative „Fit durch die Schule“ sowie das Schulsport-Portal www.schulsport.de mit seinem Herzstück „schulsport.praxis“.